

Die Belsler

ein Hofmaiergeschlecht von Heiligenzimmern

von M. Schaitel

Im Jahre 1273 hatte Graf Hermann von Sulz den Fronhof in Heiligenzimmern mit allen Gerechtsamen an das Dominikaner-Frauenkloster Kirchberg abgetreten¹⁾. Dieses gab das Gut, zu dem rd. 50 Hektar Feld gehörten, als Erblehen an zwei Bauern weiter, die Hofmaier oder Hofbauern genannt wurden. Von allen Maierfamilien saß am längsten das Geschlecht der Belsler auf dem Hofe, es überdauerte den Bestand des Herrngutes und blüht heute noch in mehreren Nesten. Zwar ging das Stammhaus um die Mitte des letzten Jahrhunderts durch Aussterben einer Linie in fremde Hände über, geblieben aber sind den Belslern teilweise noch die großen Feldstücke in bester Lage der Gemarkung.

Der Name Belsler ist heute in Baden, Hohenzollern und Württemberg nicht gerade selten, Stuttgart allein zählt etwa 30 Familien Belsler., die allen Berufen und Ständen angehören. Weitere Belslerner sind in Gruol Kr. Hechingen, Urzheim Ob. Spaichingen, Billigendorf Ob. Rottweil, Bierlingen und Börstingen Ob. Horb, Wendelsheim Ob. Rottenburg, Entringen Ob. Herrenberg, Ensfingen Ob. Baihingen usw. Natürlich ist nicht daran zu denken, daß alle Belslerfamilien oder auch nur diejenigen der aufgezählten Gemeinden, zu einem Stamme gehören, vielmehr ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß einstens beim Entstehen der Geschlechtsnamen das Wort Belsler an den einzelnen Orten, unabhängig von einander, zum Familiennamen wurde. Daher wird es auch trotz der heute gleichlautenden Form, sprachlich, je nach der Landschaft, verschiedenen Ursprungs sein und somit eine mehrfache Deutung zulassen. Als die Familiennamen sich bildeten, gab es bekanntlich noch keine Schriftsprache, und Lesen und Schreiben war eine seltene Kunst. Die Namen wurden eben nach dem Klange und der Aussprache der Namensträger niedergeschrieben. Deshalb sind die ersten urkundlichen Schreibweisen der Geschlechtsnamen für deren Erklärung von ausschlaggebender Bedeutung. Wenn also der Name des urkundlich sicheren Stammvaters unseres Geschlechtes „Belsler“ geschrieben wird und in den Kirchberger Urkunden und den Pfarrbüchern von Heiligenzimmern fast ausnahmslos so erscheint, dann kann er sich in diesem Fall nicht von Belzer, Pelzer = Pelzhändler, Kürschner herleiten²⁾. Die mundartliche Aussprache des z in dem Worte Pelz ist genau so eindeutig wie im Hochdeutschen. Im übrigen würde diese Ableitung auf das zünftige Handwerk und die Kaufmannschaft einer Stadt hinweisen, was aber, wie noch gezeigt werden wird, nicht zutrifft. Daß Belsler sich aus B a l s e r, B a l (t) s e r, B a l t h a s a r entwickelt haben soll, mag für Freiburg zutreffen, im Schwäbischen heißt der Dritte der hl. Könige Balthes, während aus Balsler doch wohl nur versehentlich ein Belsler werden kann³⁾. Auch die Erklärung Belsler = M a n n a u s B e l s e n ist hier abzulehnen, weil dieser Ortsname mundartlich „Bealse“ ausgesprochen wird, der Hofbauernname aber mit einem hellen e⁴⁾. Aus sprachlich formellen Gründen, wie unter Berücksichtigung der ursprünglichen Heimat des Geschlechtes und seines Standes, glauben wir nicht fehl zu gehen, wenn wir das Wort Belsler von dem ausgestorbenen Zeitwort b e l s e n, b e l z e n, ahd. b e l z o n, mhd. b e l z e n = p f r o p f e n, i m d e n, v e r e d e l n a b l e i t e n. B e l s e r = B a u m w a r t g e h ö r t daher zu den Familiennamen bäuerlicher Herkunft und kann erst entstanden sein, als schon innerhalb des Bauernstandes eine gewisse Arbeitsteilung eingetreten war und man sich je nach Boden und Klima mit Spezialkulturen abgab. Ob der erste Namensträger besonders gepflegte Obstanlagen besaß, Baumschulen hatte oder als Baumwart arbeitete, ist nicht festzustellen, aber auch ohne Belang. Sicher ist, daß die Beschäfti-

gung mit Obstbau für den ersten Träger des Namens offenbar besonders bezeichnend gewesen ist.

Erstmals fand sich der Name im Jahre 1360, wo von fünfhalb Jauchert Acker auf Gemarkung Ergenzingen, Ob. Rottenburg, die Rede ist, die des Belslers waren (Kirchberger Kopialbuch).

Am nächsten Freitag vor St. Verenentag 1361, verkauft Walch der Belsler, Bürger zu Keutlingen, den Klausnerinnen zu Thalheim, Ob. Rottenburg, sein Gut in Salmendingen, Kr. Hechingen (Keutl. Geschichtsbl. 1891, S. 119).

Des Belslers Bank unter den Brotlauben wird 1365 und des Belslers Turm 1408 in Keutlingen genannt (Keutl. Geschichtsbl. 1894, S. 105).

Im Jahre 1373 ist Hainz der Belsler in Bühl, Ob. Rottenburg, erwähnt (Mon. Hohenz.).

Am 14. April 1507 siegelt Ernst von Fürst die Urfehde eines Auberlin Belsler von Jesingen, Ob. Kirchheim u. Teck (Keutl. Geschichtsbl. 1891, S. 101).

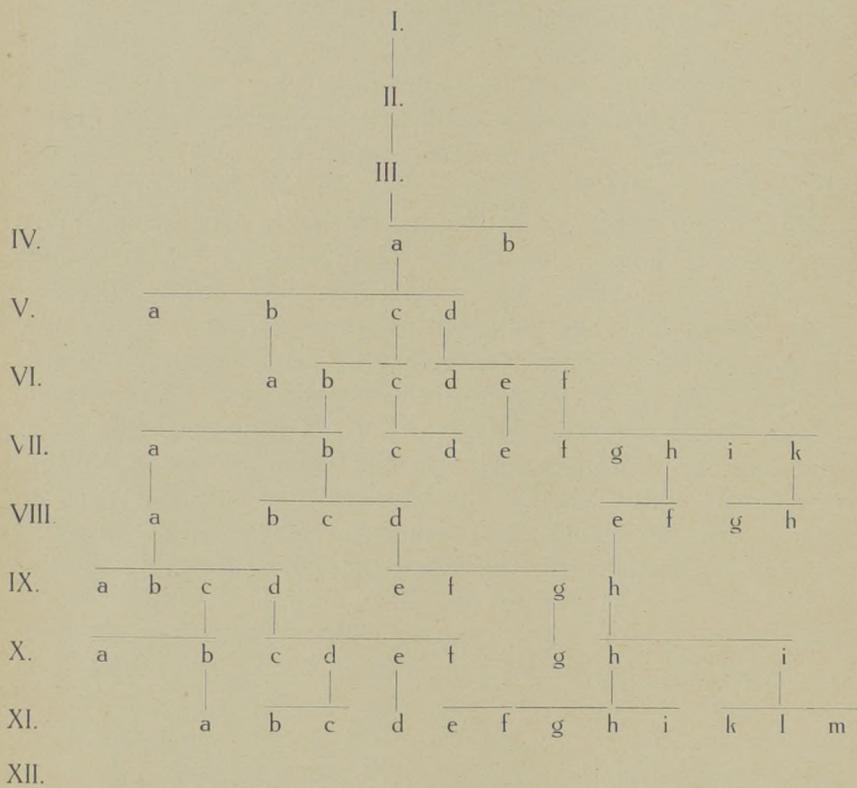
Im Jahre 1490 ist an der Universität Tübingen ein Johannes Belsler aus Döffingen b. Bad-Cannstatt und 1589 ein Georg Belsler aus Ulm inscribiert (Die Matrikel der Univ. Tübingen).

Der erste Belsler in Heiligenzimmern war Kaspar, der im Kirchberger Lagerbuch von 1560 mit seinem Schwager Theis Klent als Maier des Fronhofes aufgeführt wird. Er ist hier Kaspar Belsen (r?) hans genannt, während in den Lehnsreversen stets Belsler steht. Wann Kaspar Belsler in Heiligenzimmern aufzog, dafür geben uns die Einwohnerlisten der Herrschaft Haigerloch vom Jahre 1544⁵⁾, erneuert 1548, einige Anhaltspunkte, indem sie weder für Heiligenzimmern, noch Gruol, noch sonst eine Ortschaft Belsler nachweisen. Als Hofmaier sind aufgeführt: Theis im Hofe, genannt Klenth und Peter im Hofe, genannt Peter Klenth. Bei Peter ist am Rande vermerkt: er ist tot und der Hauptfall vertragen uff Montag nach Sebastiani Anno 52 und gibt dafür 1 Gulden, zahlt in acht Tagen! Auf Peter Klent, der nach Ausweis der erwähnten Liste keine Kinder hatte, erhielt, wie wir aus Bestandsbriefen wissen, Kaspar Belsler, der eine Klentkin zur Frau nahm, die halbe Maierenschaft. Er wird sein Lehen noch im Todesjahr seines Vorgängers, also 1552, angetreten haben, denn landwirtschaftliche Betriebe dulden bekanntlich keine Unterbrechung. Sehr wahrscheinlich stammte er von dem nur eine Wegstunde entfernt liegenden Weiherhof, der ebenfalls Kirchberg gehörte und nachweislich einem Hans Belsler zu Lehen ging⁶⁾. Vielleicht war dieser Hans Belsler der Vater oder der dem Vater nachgetaufte Bruder und wir verstehen, wenn das Lagerbuch unseren Hofmaier Kaspar Belsenhans d. h. Kaspar, Sohn des Hans Belsler nennt. Nachdem der Weiherhof — gehört seit 1843 zur Gemeinde Mühlheim am Bach — vom Kl. Kirchberg erst um 1470 angelegt worden war, erhebt sich die Frage, wo die Belsler vor der Belehnung mit dem Weiherhof ihren Wohnsitz hatten? Wenn Kirchberg bei der Annahme von Müllern auf seine Mühle zu Heiligenzimmern stets österreichische Untertanen berücksichtigte⁷⁾, dann werden wir auch nicht irre gehen, die Urheimat unserer Belsler in die Grafschaft Niederhohenberg zu verlegen. Dort begegnete uns schon 1360 der erste Belsler als kirchbergischer Lehnsbauer, dort auf altem Kulturboden hatten neben der Rebe, auch die edlen Obstsorten schon seit Römerzeiten eine Heimat gefunden, im Hohenbergischen oder in unmittelbarer Nähe weisen auch die ersten Einträge von Pfarrbüchern Belsler nach. So wird in Bierlingen über Rottenburg am 21. 8. 1662 dem Hans Belsler und seiner Ehefrau Christina Fais ein Kind Maria, und in dem Filial Börstingen am 18. 4. 1663 einem Ehepaar Hans Belsler und Magdalena Eger ein Sohn Hans getauft. In Mühringen ist

ein Johannes Jakob Belsler genannt als Vater des am 7. 3. 1678 geborenen Josef B., während sich in Hirrlingen bei Rottenburg, im Jahre 1588 ein Schmied Hans Belsler findet⁸⁾.

Der Fronhof in Heiligenzimmern nahm unter allen Höfen und Bauernanwesen stets den ersten Rang ein. So kann es auch nicht wundernehmen, daß seine Inhaber, die Hofmaier, angesehen und einflußreiche Leute waren, deren Familien sich durch eine gewisse Wohlhabenheit und Lebensführung vor den übrigen Sippen des Dorfes auszeichneten. Ständig saßen die Hofbauern in der Verwaltung der Gemeinde als Bögte, Bürgermeister oder Richter und bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts ersetzte der Fronhof das Rathaus. Mit zäher Beharrlichkeit ist das Geschlecht im Laufe der Zeiten seinem Berufe und seiner Heimat treu geblieben. Einige Mitglieder widmeten sich dem geistlichen Stand, wir finden eine Priorin, zwei Pfarrer und einen Bruder im nahen Kloster Bernstein! Durch die berufliche und konfessionelle Gleichartigkeit — kath. Bekenntnis —, durch ebenbürtige Heiraten und teilweise Inzucht hat sich ein Geschlecht von selten stammfester Struktur und eigener Prägung herausgebildet. So zeigt die achtunggebietende Stammreihe der Belsler die lückenlose Kette einer schollenverbundenen Familie mit 12 Generationen in einem Zeitraum von 400 Jahren, die sich mit berechtigtem Stolz neben manchem Adels- und Kaufherrenge schlecht sehen lassen kann.

Stammtafel-Übersicht



Die Stammtafel gibt, vom Ältesten einer Familie ausgehend, ein Bild seiner Nachkommenschaft in den männlichen Linien. Um bei breit ausladenden Geschlechtern eine geschlossene Darstellung zu gewinnen, wird von der Stammtafel nur ein Schema gegeben. Vorstehende Stammtafel-Übersicht bringt nur die erwachsenen männlichen Glieder, während das ganze Geschlecht bei genügend Raum im Texte dargestellt wird. Die XII. Folge ist nicht eingezeichnete, weil sie noch im Werden ist.

Stammfolge Belsler

I. Kaspar Belsler, gen. Belsenhans, * ... , † um 1580, erhält 1552 vom Kloster Kirchberg die halbe Maier'schaft über den Fronhof zu Heiligenzimmern, erwähnt 1560 im Kirchberger Lagerbuch; ∞ ... mit einer Klenkin, Schwester des anderen Hofmaiers Theis Klenk, * ... , † ...

Kinder:

1. Kaspar, s. II.
2. Theis (Mattheis) Belsler, * ... † ... , Bauer und Dorfvoigt, als solcher erwähnt 1602 und 1620; ∞ I. mit Agnes Michlerin, II. mit Lottin (Jahrtagsstiftung).
3. (?) Katharina, * ... , † 19. 5. 1621 in Gruol als Priorin des dortigen Dominikanerinnenklosters (Mittlg. Waldenspul). Wenn die Nonne, was sehr wahrscheinlich, aber

vorerst nicht bewiesen werden kann, von Heiligenzimmern stammte, ist sie hier einzureihen.

II. Kaspar Belsler, * ... , † um 1628, seit 1580 Hofmaier, erhält 1594 von Kirchberg noch das Giltglichen — Lehen; ∞ ... mit ... , * ... , † ...

Am 16. 11. 1636 starb als Pfarrer in Gruol Adam Belsler, im dortigen Totenbuch „reverendus et doctissimus dom. magister“ genannt (Mittlg. Waldenspul⁹⁾). Nach der Matrifel der Universität Freiburg i. Br. wurde am 20. 11. 1621 Abrahamus Belsler ex Heiligenzimmern in der Artistenfakultät eingeschrieben. Im Sommer-Semester 1623 erhält ein Adam Belsler Heiligenzimmerensis Suevus, den akademischen Grad eines Baccalaureus artium und am 12. Juli desselben Jahres den eines Magister artium. Daß Abraham B. und Adam B. einundieselbe Person ist, und später eben unser Pfarrer in Gruol, unterliegt keinem Zweifel. Fraglich ist nur, ob Kaspar oder dessen Bruder Theis der Vater war? Dies gilt auch für die am 5. 5. 1653 tödlich verunglückte Margaretha Belslerin, die seit 12. 1. 1648 mit Thomas Frischhaupt verheiratet war und für die am 4. 2. 1670 verstorbene Witwe Maria Belslerin. Von ihr, der Mutter des Matthias Werz, Schultheißen von Rottenburg und des Bernhardin Werz, Altvater im Kloster Bernstein, schreibt die dortige Chronik: „Maria B., die ehrenreiche und tugendsame Frau, kam 1658 in das Stübli des Sohnes, das über dem Konvent lag und von dort Wärme empfing. Sie lebte noch 12 Jahre und starb 1670 auf Bernstein und wurde in Zimmern begraben“.

III. Jakob Belsler, Sohn des Kaspar (II.), * ... , † 24. 3. 1675, Hofmaier, beim Jahrgericht vom 5. 2. 1637 Heimbürger und Bierer, als Dorfvoigt erwähnt 1651/68; ∞ mit Maria Freyin von Heiligenzimmern, * ... , † 25. 12. 1673.

Kinder:

1. Jakob, s. IVa.
2. Johannes, s. IVb.
3. Anna, gefirmt 16. 9. 1655.
4. Katharina, gefirmt 16. 9. 1655, † 12. 3. 1714; ∞ 21. 6. 1666 mit dem Witwer Jakob Hengstler, * ... , † ...
5. Maria, gefirmt 8. 5. 1665, † 26. 1. 1729.

IVa. Jakob Belsler, * ... , † 24. 1. 1700, Hofmaier, als Dorfvoigt erwähnt 1686/97; ∞ am 26. 5. 1659 mit Maria Detlerin von Trillfingen, * ... , † 26. 2. 1684.

1. Maria, ∞ 10. 9. 1662.
2. Jakob, s. Va.
3. Michael, s. Vb.
4. Kaspar, s. Vc.
5. Johannes, s. Vd.
6. Sophia, ∞ 8. 2. 1676.
7. Elisabeth, ∞ 27. 10. 1678, † ... ; ∞ am 6. 10. 1709 mit Martin Rog, * ... , † ...

IVb. Johannes Belsler, ∞ ... , gefirmt 16. 9. 1655, † ...

Va. Jakob Belsler, ∞ 21. 3. 1664, † 25. 7. 1705, Bauer; ∞ am 26. 2. 1696 mit Magdalena Weckerin von Haigerloch, ... , † ...

Vb. Michael Belsler, ∞ 17. 11. 1668, † ... , Bauer; ∞ am 23. 6. 1704 mit Agnes Schellhammerin von Heiligenzimmern.

Kinder:

1. Franz Xaver, VIa, ∞ 21. 9. 1708, † ...
2. Anna Maria, ∞ ... , gefirmt 22. 5. 1724, † ...
- Vc. Kaspar Belsler, ∞ 6. 9. 1670, † 12. 7. 1743, Bauer; ∞ am 7. 9. 1706 mit Katharina Bernin.

Kinder:

1. Susanna, ∞ 10. 8. 1707, † ... , ∞ mit Blasius Stengle, ∞ ... , † 13. 7. 1753.
2. Johannes, s. VIb.
3. Jakob, s. VIc.
- Vd. Johannes Belsler, ∞ 26. 5. 1673, † 30. 2. 1756, Hofmaier, 1710 Mitglied des Ausschusses für Neufestsetzung der Gemarkungsgrenzen von Kirchberg, Bernstein und Heiligenzimmern, erwähnt als Dorfvoigt 1710/56; ∞ ... mit Maria Haidin von Heiligenzimmern, ∞ 22. 3. 1681, † 3. 2. 1760.

Kinder:

1. Johannes Christian, ∞ 18. 10. 1716, † ...; s. VIId.
2. Maria Ursula, ∞ 20. 9. 1718, † ..., ∞ am 17. 1. 1774 mit dem Witwer Johannes Stehle.
3. Hans Jakob, s. VIe.
4. Katharina, ∞ u. † 24. 9. 1723.
5. Kaspar, s. VI f.
6. Katharina, ∞ 25. 3. 1728, † ...
7. Elisabeth, ∞ 15. 1. 1731, † 4. 5. 1768; ∞ am 30. 8. 1761 mit Matthias Bächle von Heiligenzimmern.

Da wegen Raummangel auf die Wiedergabe der weiteren Geschlechtsfolgen verzichtet werden muß, seien noch einige kurze Angaben gestattet:

VI f. Kaspar Belsler, * 18. 1. 1726, † 23. 5. 1789, Hofmaier; ∞ 12. 10. 1750 mit Regina Bisfinger von Heiligenzimmern, * ..., † 10. 11. 1791. Acht Kinder.

VIII k. Friedrich Belsler, * 1. 3. 1765, † 21. 12. 1822, Hofmaier, erwähnt als Bogt 1802/16, zusammen mit Bogt Hans Rauch von Böhringen, Pächter der Domäne Bernstein in den Jahren 1806—1815 gegen ein jährliches Bestandsgeld von 2000 fl.; ∞ 28. 1. 1793 mit Franziska Schneider von Gruol, * 11. 2. 1764, † 6. 5. 1829. Vier Kinder.

VIII g. Fidelis Belsler, * 20. 4. 1795, † 16. 7. 1861, letzter Hofmaier, erwähnt als Bogt 1837/39. Infolge der staatlichen Gesetzgebung erfolgte die Aufhebung der Fronhofverfassung und die Einführung der Freiteilbarkeit, was den Zerfall des tausendjährigen Herrngutes bedeutete; ∞ 18. 1. 1819 mit Walburga Raible von Weildorf, * 22. 2. 1795, † 18. 7. 1861. Keine Kinder.

VIII h. Kaspar Belsler, Bruder des letzten Hofbauern, * 27. 10. 1897, ordiniert den 6. 9. 1824, 1826 Pfarrer in Thalheim, später in absentia Vikar in Empfingen und Klosterwald, † 26. 2. 1858 als Titulanten in Sigmaringen.

VIII a. Johannes Belsler, einziger Sohn, * 2. 6. 1790, † 12. 11. 1867, heiratet am 6. 8. 1816 Regina Belsler, die einzige Schwester von VIII e und VIII f, * 7. 4. 1792, † 27. 2. 1833.

VIII d. Bartholomäus Belsler, * 24. 8. 1757, † 10. 12. 1783 als österreichischer Soldat, IX e Fidelis Belsler, * 7. 3. 1843, fiel in der Schlacht bei St. Quentin am 19. 1. 1871.

X c. Johannes Belsler, * 13. 9. 1863, wanderte 1884 nach Nord-Amerika aus.

X g. Fidelis Belsler, * 7. 4. 1876, geisteschwach, starb als letzter seiner Linie am 6. 5. 1926 im Landeskrankenhaus Sigmaringen.

Von der IV. bis XI. Geschlechtsfolge wurden 167 Belsler aus der Taufe gehoben, 82 Knaben und 85 Mädchen. Wir finden als beliebteste männliche Vornamen Johannes (12), Jakob (5), Kaspar (5), Michael (5) und Fidelis (4), während bei den Mädchen die Namen Maria, Anna und Katharina überwiegen.

Anmerkungen:

1) Wirt. Urk. VII. 2346.

2) Lexer, Mittelhochd. Handwörterbuch.

3) Nied, Familiennamen von Freiburg.

4) Kapf, „Schwäbische Geschlechtsnamen“ und persönliche Mitteilungen. Daß die von der Mitte des 16. Jahrhunderts an in Mößlingen-Belsler wohnenden Belsler nach Belsler genannt waren, ist nahe liegend. (Reutl. Geschichtsbl. 1894, S. 105). 1666 wohnt eine Familie Hans Belsler und Frau Agnese geb. Kaufmann in Belsler. (Mitteilung Otto Fried, Pfullingen).

5) Mitgeteilt von J. A. Kraus, Burladingen.

6) 1577 verkaufte das damals in wirtschaftlicher Beziehung gesunkene Kloster Kirchberg die Erbgerichtigkeit auf dem Weiherhof an Hans Belsler, dessen Familie ihn schon längere Zeit zu Lehen getragen hatte. 1593 brachten aber die Nonnen von den Erben Belslers diese Erbgerichtigkeit um 3000 fl. wieder an sich (Württ. Viertelj. 1894, S. 304).

7) Zollerheimat 1934, Nr. 5, S. 29.

8) Mitteilung Dr. F. Haug, Rottenburg.

9) In einem Kommunitantenverzeichnis des Pfarrbuches in Gruol vom Jahre 1624 sind aufgeführt: Stephan Belsler, der alt, Stephanus Belsler, junior und Maria Bälzerin. Am 14. 8. 1836 stirbt einer der beiden Stephan und ist als ledig bezeichnet. Am 16. 4. 1640 heiratet ein Jakob Belsler (wahrscheinlich ein Sohn des anderen Stephan B.) und Anna Kohlerin. Solange nichts Gegenteiliges bewiesen ist, muß angenommen werden, daß die Gruoler Belsler von Heiligenzimmern stammen.

Freuden und Leiden des Familienforschers

Von Frau E. Längin — v. Sallwürck

Jeder, der ernstlich dem Leben seiner Vorfahren nachforscht, wird die verschiedensten Schwierigkeiten kennenlernen, wird vielleicht jahrelang auf falscher Fährte suchen oder gar an einen toten Punkt geraten, wo es dann heißt: einfach in Geduld warten, ob sich nicht ein anderer Weg findet. Um so erfreulicher sind dann die Funde, mit denen man nicht gerechnet hat, und ich überlasse es dem Leser, ob er sie dem Zufall oder einer geheimnisvollen Schickung zuschreiben will. Drei Beispiele mögen folgen.

Im Jahre 1870 erhielt mein Vater im Felde einen Brief zugeschickt von einem ihm fremden Offizier, da dieser den Namen meines Vaters gehört und gerade in einem alten Koffer einen Brief gefunden hatte, in dem der Name meines Vaters genannt war. Dieser alte Brief (vom Jahre 1801) wurde die Grundlage meiner Familienforschung; denn er enthielt gleich drei Geschlechter und Generationen, dazu eine Anschrift. —

Ich hatte nach langen Vorbereitungen einen Familientag an den Bodensee zusammenberufen. Als ich am Tag vorher zum Bahnhof ging, um Gäste abzuholen, fiel mir in der grellen Sonne einer der Steine in der Anlage auf, die ich zu durchschreiten hatte. Mir stand das Herz still: das waren ja die verwitterten Reste des Doppelwappens unserer Ahnen, denen dieser Tag geweiht war! Erschütternd standen wir Alle tags darauf vor den Resten ihres zerstörten Grabes. —

Wir hatten uns zur Nachforschung in einem kleinen württembergischen Ort angesagt, wo mehrere Generationen meiner Vorfahren Klosterbeamte gewesen. Leider hatte der Pfarrer

verreisen müssen, und der Kaplan war nicht unterrichtet. Ziemlich verzweifelt baten wir, ob wir nicht wenigstens das Bücher-schaf in der Pfarrstube nach Kirchenbüchern durchsuchen dürfen. Jedes ergriff wahllos ein Buch. Auf der ersten aufgeschlagenen Seite fand ich meinen Namen: Nikolaus von Sallwürck, dieser Daniel in der Löwengrube, hieß es da. Es war eine wohl von einem Mönch geschriebene Chronik, die vom Ueberfall auf das Kloster im Jahr 1791 erzählte. Mein Urgroßvater, damals 21jähriger Sekretär, war mit zwei alten Mönchen zurückgeblieben, alle anderen geflohen. Nachdem er nachts die Klosterkasse in einer Schlucht vergraben, vermochte er es durch geschickte Verhandlungen, Moreau vom Niederbrennen des Klosters abzuhalten.

Zwei andere Mönche, die auf der Flucht ergriffen und als Geißeln mitgeschleppt worden waren, verfolgte er auf abenteuerlichem Ritt durchs Kriegsgebiet und erreichte durch diplomatische Geschicklichkeit bei dem unverschämten Moreau deren Freilassung.

Als das Kloster aufgehoben wurde, trat mein Urgroßvater, wohl durch Vermittlung seines Schwiegervaters, des Hohenzollerschen Hof- und Regierungsrats von Schüz, in hohenzollersche Dienste.

Jeder Familienforscher mache sich selbst auf die Wanderung, lerne die Stätten kennen, wo die Vorfahren gelebt, versuche in ihre Wohnstätten zu gelangen und ein anschauliches Bild ihres Lebens wird ihm entstehen.